

Werschezer Volksblatt.

Organ für kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise: Werschez und Umgebung: ganzjährig Kronen 6.— halbjährig " 3.— vierteljährig " 1.50 Einzelne Nummern 12 h.		In- und Ausland: ganzjährig Kronen 7.— halbjährig " 3.60 vierteljährig " 1.80	Erscheint jeden Sonntag. Redaktion und Expedition: Werschez Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.	Inseraten-Preis nach billigem Tarif. Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Freitag mittags für die betreffende Nummer erbeten. Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.
--	--	---	--	--

Nr. 44

Werschez, 29. Oktober 1905

II. Jahrgang.

Handelsverträge und Zolltarif.

Vom gewesenen Handelsminister Ludwig Laing.

Der Verkehr des gemeinsamen Zollgebietes wies in der letzten zehnjährigen Vertragsperiode eine weit größere Zunahme auf als in der vorhergegangenen Zeitperiode, und auch der Verkehr der im Verträge befindlichen Staaten nahm eine viel günstigere Entwicklung als der Verkehr jener Staaten, die der Vertragspolitik untreu wurden.

Während in den letzten zehn Jahren der Vertragsperiode der Verkehr von 2690 Millionen Kronen sozusagen mit dauernder Zunahme bis auf 3538 Millionen Kronen anwuchs, so daß das Plus 848 Millionen Kronen, das ist mehr als 30 Prozent, betrug, zeigen die vorangegangenen zehn Jahre eine Stagnation im Verkehre des gemeinsamen Zollgebietes. Die gleiche Lehre können wir ziehen, wenn wir den Verkehr, welchen die im Vertragsverhältnisse befindlichen europäischen Staaten in den letzten zehn Jahren hatten, mit dem Verkehre Frankreichs vergleichen, das sich zur Vertragspolitik ablehnend verhielt. Deutschlands Verkehr ist mit fast dauernder Zunahme um 2880 Millionen Mark, das ist 41 Prozent, Italiens Verkehr um 961 Millionen Lire, das ist 45

Prozent, Frankreichs Verkehr dagegen um 733 Millionen Francs, das ist kaum 10 Prozent, gestiegen, mithin in Wirklichkeit stagnierend geblieben. Das zur Vertheidigung des Schutzes in der Regel zitierte Amerika zeigt eine Verkehrssteigerung von 1857-7 Millionen auf 2310-9 Millionen Dollars, die Zunahme beträgt somit 453-3 Millionen Dollars, das ist zirka 25 Prozent. Mit anderen Worten, der Verkehr der im Verträge befindlichen Staaten ist selbst im Verhältnisse zu Amerika höchst günstig, wiewohl bei dem immensen Naturreichtume Amerikas und bei dem beispiellosen Unternehmungsgeiste seiner Bürger die überseeischen Verhältnisse ganz verschieden von den unserigen sind, so daß ein Vergleich mit der neuen Welt nicht viel Gewicht haben kann.

Der unwiderstehlichen Gewalt jener Ziffern, welche die Erfolge der Vertragspolitik beweisen, ist es zu danken, daß trotz aller Kräftigung, welche die schutz-zöllnerische Strömung in Deutschland und bei uns erfuhr, die leitenden Kreise ohne Ueberlegung bei der bestehenden Richtung verharrten und daß namentlich trotz der Gegenströmung der Agrarier die für die Handelspolitik maßgebenden Faktoren niemals daran dachten, den einheitlichen Tarif gegen den französischen Doppeltarif umzutauschen. Unser Tarif blieb — ab-

gesehen von den Getreideminimalzöllen — einheitlich; damit war die Richtigkeit der Vertragspolitik anerkannt und zugleich zum Ausdruck gebracht, daß wir dieselbe auch in Zukunft fortzusetzen wünschen.

Trotzdem jedoch die Anhänglichkeit für die Vertragspolitik so selbstverständlich war, daß diesfalls zwischen den beiden Regierungen der Monarchie nicht die geringste Meinungsverschiedenheit herrschte, wäre es verfehlt, zu glauben, daß die Wohlfahrt der Vertragspolitik in beiden Staaten der Monarchie gleichmäßig empfunden wurde. Wir sahen, daß im allgemeinen die Einfuhr mehr zugenommen hat als die Ausfuhr; dies mag für die Industrie nachtheilig sein, zweifellos größere Nachteile aber hat es für die Urproduktion. Der in ganz Europa überhandnehmende Schutz gegen das fremde Getreide, Melk und Vieh zog für Ungarn schwere Folgen nach sich. Jeder eingebüßte Markt ist an und für sich ein Verlust, der sich aber noch dadurch steigert, daß von diesem abgesperrten Markte auch die Rohprodukte der anderen Staaten verdrängt werden, welche jetzt auf dritten Märkten Konkurrenz üben, wo nicht gar direkt unseren eigenen Markt überschwemmen. Mit anderen Worten, der Verlust eines Marktes lastet mit doppelter Schwere auf dem Produzenten.

Fortsetzung folgt.

Ein Sommertag.

Skizze von M. Deyrichs.

Es beginnt Tag zu werden.

Zuerst zeigen sich einige wenige Lichtflecken am dunklen Nachthimmel, langsam werden sie größer und größer. Plötzlich taucht die rothe Scheibe der Frühsonne auf. Neugierig lugt sie über die Berge herüber und in das Dorf herein, als wolle sie etwas erspähen. Ihre grellen Strahlen laufen bis in die verborgensten Winkelchen und vergolden die reifen Halme der wogenden Kornfelder.

Nun ist es ganz hell geworden.

Und schon in der nächsten Minute herrscht überall eine sengende, drückende Schwüle.

Bohn Niklas schlägt die Augen auf. Er schließt sie jedoch gleich wieder, da das scharfe Tageslicht ihn blendet. Er dehnt und streckt sich in dem behaglichen, warmen Bette und fühlt sich in diesem Halbschlummer frei und glücklich. Dann jedoch kommt es ihm zum Bewußtsein, daß er nun aufstehen und aufs Feld hinausfahren müsse, und eine dumpfe, lähmende Verdrossenheit übermann ihn.

Man war jetzt inmitten der Erntezeit. Diesen Sommer herrschte eine entsetzliche Dürre und ein jäher Witterungsumschlag galt stündlich zu erwarten. Bohn Niklas hatte noch viel Jungfutter im Freien stehen — also hieß es sich sputen.

Irgendwo kräht ein Hahn, und aus dem Stalle dringt das Brüllen einer aus ihrem Schlafe aufgeschreckten Kuh.

Der Bauer kann keine Ruhe mehr finden. Er erhebt sich mühsam und kleidet sich an. Mit seinen schweren Stiefeln stampft er an das niedrige Fenster und öffnet es.

Eine wunderbare, klare und ernüchternde Luft dringt in die Stube; der leichte Wind, der sich im Westen zu erheben beginnt, rauscht in den Blättern der Ulme, die vor dem Fenster steht.

Bohn Niklas blickt kritisch zum Firmament empor. Er schüttelt einige Male den Kopf und stopft dabei gemächlich die Pfeife; hierauf entzündete er langsam den trockenen, knisternden Tabak und geht ins Freie.

Unter dem Ulmenbaume steht Marianne. Sie ist gut zwanzig Jahre, hat ein blühendes, gesundes Aussehen.

Sie hält in der Linken eine Schüssel voll Maiskörner, die sie mit der Rechten den schnatternden Gänsen vorstreut.

Sie blickt auf und bemerkt Bohn Niklas.

„Guten Morgen, Bauer!“ sagt sie.

Er lächelt sie freundlich an, läßt den Wagen anspannen und fährt hinaus.

Weit in die Fern, bis zu den grünen Berglinien dehnen sich die Felder aus. All' das mächtige Getreide gleicht einem großen gelben Mantel, der über die Erde gebreitet ist.

Niklas ärgert sich. Er weiß zwar nicht, aber was, ob über das fortwährende Stöhnen des Leiterwagens oder die stechende Sonne.

Die Sonne rückt immer weiter vor; sie bildet einen heißglühenden Feuerball im wolkenlosen Blau des Horizontes und es ist rein unmöglich, den Blick zur Höhe zu richten. Ein beängstigender Druck liegt auf den Herzen der Menschen und eine unheimliche Stille ringsum.

Kein Lusthauch regt sich, alles stöhnt und ächzt unter der Last der Hitze, die stetig zunimmt. Sonnenverbrannt und schlaff hängen die Halme

da, und ein feiner, mehligter Staub beginnt sich überall einzumisten und festzusetzen.

Man hört kein Vogelgezwitscher, kein Grillengezirpe, sondern nur irgendwo ein gleichförmig-leises, summesendes Geräusch.

Ab und zu auch das Dangeln des Senseneisens. Dann fahren wieder wie auf Kommando alle Schneiden schief in das hohe Getreide und gleichmäßig fallen die Halme hin.

Niklas arbeitet für zwei. Denn ihn ängstigt das Wetter und stets glaubt er in der Ferne den Donner rollen zu hören.

Zu Mittag kommt Marianne und bringt ihm das Essen.

Die Augen des Bauern funkeln vor Erregung.

„Wie hübsch sie geworden ist,“ denkt er.

Und nach einer Weile fragt er sie: „Wie alt bist Du?“

„Einundzwanzig!“

„Na, da kannst Du ja schon mit mir Hochzeit machen!“ meinte der Bauer scherzend.

Marianne wurde feuerroth im Gesicht und geht.

Bohn Niklas denkt zurück und findet plötzlich, daß er eigentlich schon sehr alt ist. Damals, als er Marianne als Findelkind aus Erbarmen zu sich nahm, war er siebenundzwanzig, also muß er jetzt achtundvierzig sein.

Das kommt ihm ganz wunderbar vor und er kann es gar nicht glauben.

Wo all' die viele Zeit hingelommen war? So spurlos hinabgesunken! Bohn Niklas hat gar nicht bemerkt, daß er grau wurde.

Jeden Morgen stand er in zeitiger Frühe auf und machte die Kunde durch den Hof und die Stallungen. Dann ging ins Sommer hia-

Rundschau.

Ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten an alle Municipien des Landes kündigt an, daß die Regierung nicht mehr gewillt ist, sich der passiven Resistenz der Komitate gegenüber bloß passiv zu verhalten wie bisher. Unter Hinweis auf die Absicht der Regierung, nur gesetzlich vorgehen zu wollen, wird es den Municipien eingeschärft, auch ihre gesetzlichen Pflichten dem Staate gegenüber zu erfüllen, der freiwilligen Steuerleistung, wie der freiwilligen Rekrutenstellung keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen, ansonsten die strenge Anwendung des Gesetzes gegen renitente Beamte angedroht wird. Schließlich wird erklärt, daß für den Fall der weiteren Resistenz auch von Seite der Regierung für die Bedürfnisse der Komitate nicht gesorgt werden könnte.

Am 25. d. fand ein mehrstündiger Minister-rath statt, in welchem der Text des Regierungsprogramms, welches Ministerpräsident Baron Szécsényi am Samstag verlaublichen wird, endgültig festgestellt wurde. Auf Grund dieses Programms wird sich die Partei der Regierung konstituieren. — Bei Beginn der nächsten Woche werden einige neue Obergespáne ernannt.

Zum neuen Fiumaner Gouverneur wurde mittels allerhöchster Entschliebung Graf Paul Szápáry, ein Bruder des früheren Gouverneurs, ernannt. — Ferner veröffentlichte das Amtsblatt die Ernennung des Magnatenhausmitglieds Béla Bárány zum Arader, Graf Ladislaus Teleki zum Kolozser, Kammerer Stephan Tóhy zum Pesther und Bizogespán Ladislaus Nagy zum Szatmárer Obergespán. Die ihrer Stellen auf eigenes Ansuchen entthobenen Obergespáne Graf Ákos Béldi (Kolozs) und Jvan Urban (Arad) wurden mit Auszeichnungen bedacht.

Der Ausschuß der koalirten Parteien tritt morgen Montag wieder zusammen und soll in dieser Konferenz der Agitationsplan gegen die Regierung festgestellt werden. Ein weiteres Thema wird die Erörterung der von Polonji aufgeworfenen Idee bilden, einen direkten Verkehr zwischen den beiden Parlamenten Oesterreichs und Ungarns herzustellen.

Der der serbischen Skupschtina unterbreitete Staatsvoranschlag für 1906 sieht an Einnahmen 91,025,000 Dinars und an Ausgaben 90,875,000 Dinars vor. Die Schlussrechnung für das Jahr 1905 weist 92,061,870 Di-

aus aufs Feld, im Winter in den schneebedeckten Wald.

Ein Tag wie der andere.

Die und da unterbrochen heilige Festtage das ewige Einerlei der Arbeit und Plage. Niklas ging zu solchen Zeiten hinab ins Dorfswirchshaus. Zuerst schwieg er, aber später, wenn er einige Gläser Wein getrunken hatte, fing er zu erzählen an. Und andächtig lauschte man dann seiner Rede.

Am nächsten Morgen war Niklas jedoch wieder bei der Arbeit. Darüber ging die Zeit hinweg; jahraus, jahrein. —

Nun steht er an der Schwelle des nahenden Alters, dem Tode um ein gutes Stück näher.

Eigentlich ist all das nutzlos gewesen!

Wozu war es? Weshalb denn?

Ein lähmendes Entsetzen vor diesem furchtbaren, unausbleiblichen Ende erfährt Bohn Niklas. Er fühlt einen mächtigen, unerklärlichen Jörn in sich aufsteigen, er empfindet es als eine schreiende Ungerechtigkeit, daß ein jeder Mensch sterben muß.

Da wird einem plötzlich alles genommen, Licht, Luft, das weite Feld, der grüne Wald, Freude und Genuß, und man wird ganz einfach in etwas Räthselhaftes, Unergründliches hinabgesenkt — in eine dunkle, lange Nacht, über die man nichts weiß und in der man sich nicht zurechtfinden kann.

Er meint nun, daß es doch ein Trost sein müsse, Kinder zu besitzen, in denen man wieder aufleben konnte. Gleichsam ein Stück der eigenen Kindheit wiederholen.

Ja, er wird Marianne heirathen und glücklich werden. —

Bohn Niklas schließt die Augen und sieht sich im Geiste von einer tollenden Schaar blonder und gesunder Kinder umgeben.

Lauter kleine Niklas.

Sie zupfen ihn am Rocke und rufen scherzend und neckend: „Vater! Vater!“

nars Einnahmen und 85,478,786 Dinars Ausgaben aus. Der bare Ueberschuß beträgt demnach 6,583,083 Dinars.

Präsident Roosevelt hielt am 24. d. in Tuskegee (Alabama) an die studirenden Neger eine Ansprache, worin er ausführte, das beste Mittel im Falle von Mißverständnissen sei eine alsbaldige Berathung zwischen den mäßigen und besonnenen Weißen und den Schwarzen. Die Zukunft des Friedens in Amerika hänge von beiden Rassen ab. Der Präsident betonte weiter die Nothwendigkeit der Verbesserung der moralischen Lage der Neger.

Nachrichten aus Newyork melden: Korea steht am Vorabend einer Revolution. Die Verschwörer wollen die Dynastie entthronen und Unabhängigkeit von Japan erringen. Mehrere Verhaftungen sind bereits in Seoul erfolgt. Man erwartet, daß die Japaner einschreiten werden.

Von Nah und Fern.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich und der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg ist auf den 26. Februar, also einen Tag vor der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars, festgesetzt worden.

Der zukünftige König von Norwegen.

Prinz Karl von Dänemark, der den Thron Norwegens besteigen wird, steht in der Blüthe der Mannesjahre — er ist 33 Jahre — und ist der Liebling weiter Kreise, nicht nur in England und Skandinavien, sondern in ganz Europa. Als Enkel König Christian's von Dänemark, als Großneffe König Oskar's von Schweden, als Schwiegersohn König Eduard's von England, dazu als Cousin des Czaren weiß er eine so große Verwandtschaft auf, daß er wie Wenige geeignet erscheint, den Königsthron des norwegischen Landes zu besteigen. Von früher Jugend an bis zu seiner Verheirathung hatte er sein Leben dem Meer und der Marine geweiht; nachdem er aber die Prinzessin Maud von Wales geheirathet hat, besonders seit der Geburt seines Sohnes, hat er sich von den Gefahren und Stürmen des trügerischen Elements mehr der heimlichen Gemüthlichkeit eines Familienlebens zugewandt. Von den Fähigkeiten des zukünftigen Herrschers, Regierungs- und Verwaltungsgeschäfte zu leiten, weiß man nicht gerade viel. Da aber sein Vater, der Kronprinz, hauptsächlich die Regierungsgeschäfte Dänemarks erledigt, so

Der Bauer lacht laut auf.

Wenn die Bäume blühen, wird er mit dem jungen, munteren Völkchen in Flur und Hain herumjagen und allerlei anderen Unsinn und Schabernack treiben. Und wenn der Schnee auf den Halden liegt, macht er ihnen eine prächtige Eisbahn. Oder er zimmert für sie zierliche Schlitten, die lustig die weiße, weiche Berglehne herablaufen. Wird das eine Freude sein! —

Eine jähe Wärme durchströmt seine Brust. Kleine, nackte Körperchen hüpfen vor ihm herum und er will sie berühren, streicheln. Wie er mit der Rechten in die leere Luft fährt, kommt er zur Besinnung.

Er schämt sich, daß er so hinträumt, statt zu arbeiten, und wirft verthohlene Blicke ringsum, ob ihn gewiß niemand bemerkt habe. —

* * *

Bohn Niklas ist gerade im besten Mähen, da wird es auf einmal dunkel vor seinen Augen. Er sieht auf, und da starren die anderen, die mit ihm am Felde sind, gerade so angstvoll wie er zum Himmel empor.

Den überziehen rasch drohende, finstere Wolken. Eine jagt hinter der anderen her. Und bald ist es ganz dunkel geworden, als wäre es Nacht. Kein schützender Baum oder Strauch ist in der Nähe, überall freies Feld. Das vom Sturmwind bewegte Getreide gleicht unheimlichen schwarzen Wellen, die näher, immer näher kommen.

Die Knechte fürchten sich und einer ruft nach dem andern.

Und nun ein Blitzstrahl. — Feurig lodern züngelt er am fernem Horizont auf.

Plötzlich stürzt Bohn Niklas vom Blitze getroffen tod zur Erde nieder. — Er liegt da, einem alten, knorrigen Baume gleichend, der gefällt worden ist.

Hinterher ertönt das Rollen des Donners wie ein boshaftes, schadenfrohes Gelächter. —

sind wohl auch dem Sohne die Sorgen und Beschwerden des Herrschers nicht fremd geblieben. Seine Gemahlin hat ebenfalls die Sympathien aller, mit denen sie zusammenkommt. Schon als Prinzessin Maud galt sie für die reizendste und lebhafteste unter den Töchtern König Eduard's.

Der neue Finanzdirektor. Dienstag Vormittags wurde der aus Kaposvár nach Temesvár transferirte neue Direktor der Temesvárer Finanzdirektion Herr Karl Kodacic durch Herrn Finanzdirektor August Solymassy installirt und ihm die Leitung der Finanzdirektion übergeben. Der Installirung ging die Uebergabe und Uebernahme der Finanzdirektion voran.

Jubiläum eines Volksschuldirektors. Am 26. d. beging der Dettauer Volksschuldirektor Herr Peter Fischer sein 40jähriges Berufsjubiläum, aus welchem Anlasse Mittwoch Nachmittags in der Kloster-Volksschule eine Dilettanten-Vorstellung stattfand. Abends brachte die Bürgergesellschaft dem Direktor eine Lampionserenade dar. Am Jubiläumstage wurde durch den hochw. Propst-Pfarrer Karl Lichtfuß ein Festgottesdienst abgehalten, welchem eine Festigung der Schulkommission folgte, in welcher der Jubilant beglückwünscht wurde. Mittags 1 Uhr fand ein Banket statt.

Lehrerwahl. In der Gemeinde Battina wurde der Lehramts-Candidat Dusan Kodoracs zum Lehrer an die serb. confessionelle Volksschule gewählt.

Studienreise eines Seelsorgers. Dem Cooperator der Temes-Metaser röm.-kath. Pfarre Aurel Martin wurde durch die Regierung zur Fortsetzung seiner Studien ein Stipendium vom 2000 K verliehen. Der junge Seelsorger hat vom hochw. Bischof Josef Rémeth einen einjährigen Urlaub erhalten, den er an den Jansbrucker, Löweer Straßburger Universitäten zubringen wird.

Einweihung der Budapester St. Stefanskirche. Am 6., 7. und 8. November soll die kirchliche Weihe des Kirchengebäudes und des Innern vorgenommen werden und am 9. November soll die feierliche, öffentliche Einweihung der Basilika erfolgen. Abtpfarrer Leonhard Lollos proponirte als Einweihungstag den 9. November als den Jahrestag der Konsekration der Lateranischen Kirche in Rom, der ersten christlichen Kirche der „mater omnium ecclesiarum“. Bei der Eröffnungsfeier, welche mit großem Glanze und in Anwesenheit vornehmer Gäste vollzogen werden soll, wird Bischof Fraknoi die Festmesse celebriren. Eine Festpredigt und Nachmittags die Vesper werden folgen und den Beschluß und zugleich die eigentliche Einweihungsfeier soll ein solennes Te Deum bilden. Am 10. und 11. November werden die Einweihungsfestlichkeiten, zu denen gleichfalls nur geladene Gäste Zutritt haben, fortgesetzt; am 12. November wird die Basilika zur allgemeinen Benutzung übergeben werden.

Königliche Schmucksachen unter dem Hammer. Die Schmucksachen König Ludwig's II. von Baiern, die in London zur Versteigerung gelangen, wurden jetzt dem Publikum gezeigt und übten einen starken Reiz auf die Besucher aus. Ludwig II. liebte es, Saphire und Smaragden zusammen zu verwenden, so daß einige Schmucksachen in ihrer Pracht und Originalität selbst wirken. Die schönsten Stücke der Sammlung sind ein lateinisches Kreuz aus Email, Saphiren und Diamanten in einer köstlichen Fassung und ein Dolbein-Gehänge und Halsband. Unter den Tiaren befindet sich eine aus Blumen gebildet, die aus farbigen Edelfsteinen geschnitten sind. Man erwartet, daß die Auktion hohe Preise bringen wird.

Duell Herczeg-Madarasz. Am 21. d. fand in Budapest, in einer Fechtschule ein Säbelduell zwischen dem Abg. Franz Herczeg und dem Abg. Josef Madarasz jun. statt. Man sah dem Ausgange des Zweikampfes mit großer Theilnahme entgegen, weil Abg. Herczeg zu den beliebtesten Erzählern des jüngeren Ungarn gehört und zugleich eine sympathische Gestalt der Gesellschaft ist, andererseits der junge Madarasz, der Sohn des Nestors im Abgeordnetenhaus, erst knapp vor den letzten Wahlen die Großjährigkeit erlangt und als Abgeordneter die Agorosten abgelegt hatte. Die Veranlassung des Zweikampfes war, daß Madarasz im Landesparlament die von dem Abg. Herczeg ihm dargebotene Rechte nicht annahm und mit der Begründung zurückwies: „Seit einem halben Jahre kennen wir uns nicht, und ich habe keinen Grund, die Bekanntschaft zu erneuern.“ Auf diese Worte

hin ließ Herczeg ihn fordern. Der Zweikampf endigte mit Verwundungen Herczegs am Kopfe und an der Nase, die aber nicht schwerer Natur sind. Madarasz kam mit einigen Mißwunden davon. Die Gegner schieden unverwundet.

Attentat während der Jagd. Der German-Lacjunärer Gutsbesitzer und Reichstags-Abgeordnete Baron Georg Sztojanovits wurde vorige Woche in der Gemarkung von Nagyszám bei der Büschjagd von einem Wilddiebe aus dem Hinterhalte angeschossen und am Kopfe getroffen. Die Spange des Jagdhutes hielt den größten Theil der Ladung ab, etwa fünfzehn Schrottkugeln drangen jedoch dem Baron in den Kopf und brachten ihm eine starke Verletzung bei, die einen großen Blutverlust zur Folge hatte. Den Ärzten gelang es, die Projektile zu extrahiren. Der Attentäter entkam.

Die Rundreise eines Einbrechers. Der nach Temesvár zuständige Buchbindergehilfe und Einbrecher Johann Papp, der im Monate August nach Verübung einer längeren Serie von Einbrüchen verhaftet wurde, befindet sich augenblicklich auf einer unfreiwilligen Rundreise. Vorige Woche hatte sich dieser Verbrecher vor dem Fehértemplomer Gerichtshofe wegen eines beim Berscheher Buchbindermeister Herrn J. Steiger jun. verübten Einbruchdiebstahls zu verantworten. Von Fehértemplom wird Papp nach Zombor und Gyoma eskortirt, wo er ebenfalls Einbruchdiebstähle verübt hat.

Dynamit-Attentat. In das Fenster der Wohnung des Roman-Vogelner Stationsvorstandes Biacsi legten bisher unbekannte Thäter in der Nacht von Montag auf Dienstag eine Dynamitpatrone, welche mit furchtbarer Gewalt explodirte und sämtliche Fenster der Wohnung zerschmetterte, sowie zahlreiche Möbelstücke beschädigte.

Geistesgegenwart eines Bahnwächters. Als am 19. d. der erste von Gutenstein nach Wien abgehende Personenzug die Galtstelsche Wopfung verließ, wurde er plötzlich veranlaßt stehen zu bleiben. Der Bahnwächter hatte nämlich einen ziemlich großen Schienensprung entdeckt; der Zug hätte unbedingt entgleisen müssen. Durch die Geistesgegenwart des Bahnwächters ist ein Unfall verhütet worden.

Die gestohlene Telephonleitung. Der Ujfaluer Großgrundbesitzer Graf Robert Jelenkfy erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß die Oberleitung seines Privat-Telephonnetzes zwischen seinen Büsten zerstört und die Leitungsdrähte von unbekanntem Thäter fortgeschleppt wurden.

Mord. Die Roman-Szent-Mihalyer Landwirth Arzel und Balázs unterhielten sich am letzten Sonntag in einer Gemeindegasse und sprachen tüchtig dem Brantwein zu, wobei dieselben in Streit geriethen. Als der Abend angebrochen war, lud Arzel seinen Freund Balázs zum Nachessen ein, welcher Einladung Folge geleistet wurde. Auch beim Nachtmahl wurde dem Brantwein zugesprochen und es kam zwischen Gast und Hausherr zu einem neuerlichen Streit, aus dem sich ein Handgemenge entwickelte während welchem Arzel in die Kammer eilte, eine Holzhacke holte und mit derselben den Balázs am Kopfe so lange bearbeitete, bis derselbe seinen Geist aufgab. Arzel wurde der Stadthauptmannschaft eingeliefert.

Ermordung eines Abgeordneten. Der Reichstagsabgeordnete für den Bezirk Titel, Advokat Dr. Milan Milosavljevic wurde am 21. d. in Szabadka von einem seiner Klienten, dem Bács-Almászer Pferdehändler Michael Ulrich auf der Straße mit einem eisernen Stöcke überfallen und getödtet. Ulrich stellte sich sodann selbst der Staatsanwaltschaft. Milosavljevic, welcher zu den reichsten Bewohnern von Szabadka gehörte, sank schon auf den ersten Dieb zusammen, doch versetzte ihm Ulrich noch acht weitere Streiche, so daß der Schädel buchstäblich zermalmt wurde. Der Redakteur Heinrich Braun, der sich in Gesellschaft des Milosavljevic befand, suchte diesen zu schützen und erlitt dabei an einem Arme und an der Hand schwere Verletzungen. Ulrich wurde in Haft gehalten. Als Grund für seine That gab er an, Milosavljevic hätte ihn in einem Zivilprozeße vertreten und ihn dabei derart übervortheilt, daß er an den Bettelstab kam. Der Fall erinnert lebhaft an die vor einem Jahre erfolgte Ermordung des Abg. Gremits in Groß-Skinda.

Eisenbahnunfälle. In der Station Székesfehérvár ist am 22. d. ein Personenzug an

einige Güterwagen, die von einem Güterzuge auf dem Eisenbahngleise zurückgelassen wurden, angefahren, wobei zwei Reisende unbedeutende Verletzungen erlitten und die Zuglokomotive dienstuntauglich wurde. — Am 28. d. ist der in Abos einkehrende Personenzug infolge falscher Wechsellstellung mit einem in der Station stehenden Lastzug zusammengestoßen. Die Lokomotive und die acht Lastwagen entgleisten.

Ein Millionenprozeß. Seinerzeit theilten wir mit, daß der Hermannstädter griech.-orient. rumänische Metropolit Johann Metianu und sämtliche griechisch-orientalischen Bischöfe rumänischer Nationalität beim Budapester kön. Zivilgerichtshofe gegen den Patriarchen Georg Brankovics und gegen die übrigen ungarländischen serbischen Bischöfe einen Prozeß wegen Anerkennung des gemeinschaftlichen Eigenthumsanspruches auf 27 in der provisorischen Rechtssphäre der serbischen Kirche verbliebenen Klöster, darunter auch das Mesiczer Kloster, und wegen entsprechender Auftheilung derselben angetrengt haben. Die Beklagten machten zunächst die Einwendung der Inkompetenz geltend, da der Budapester Gerichtshof nicht über die auf kroatisch-slavonischem Territorium befindlichen Klöster entscheiden könne. Der Budapester kön. Gerichtshof hat dieser Tage über die Frage der Kompetenz dahin entschieden, daß er seine eigene Kompetenz festgestellt hat. In der Begründung des Bescheides heißt es, daß das die Trennung der beiden Kirchen behandelnde Fundamentalgesetz mit Bezug auf das gesammte ungarische Reich gebracht wurde und somit auch für Kroatien und Slavonien bindend sei, sohin der Budapester kön. Gerichtshof für alle strittigen Angelegenheiten der beiden Kirchen als kompetentes Forum bezeichnet wird.

Streik an der Belgrader Universität. Die Hochschüler blieben den am 24. d. beginnenden Vorlesungen fern und veranstalteten eine Demonstration, die sich auch gegen den Rektor richtete; dieser verfügte die Schließung der Universität.

Die Wirren in der Türkei. Drei bulgarische Frauen aus Kassoowa wurden in der Nähe ihrer Dörfer ermordet aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Morde seitens des bulgarischen Komités erfolgten, weil die Ermordeten einen Befehl des Komités, daß junge Frauen den Markt von Kralovo nicht besuchen dürfen, nicht befolgt hätten.

Dynamitanschlag gegen einen Bürgermeister. An der Thürschwelle des Bürgermeisters der Stadt Thielt in Belgien wurde eine Dynamitbombe entdeckt. Es liegt ein Racheact vor, der darauf zurückgeführt wird, daß der Magistrat kürzlich einem ohne die Tröstungen der Religion verstorbenen Professor eine Grabstätte in der Selbstmörderede des Friedhofes angewiesen hat.

Die Vorgänge in Rußland. Aus Moskau wird untern 23. d. gemeldet: Der Streik der Eisenbahnarbeiter nimmt enorme Dimensionen an. Von 12 Bahnen stehen 11 still. Die Bahnhöfe sind von Reisenden überfüllt, die seit drei Tagen auf Weiterbeförderung warten. Die Reisenden kampiren Tag und Nacht in den Wartesälen. In einigen Bahnhöfen wurde die elektrische Beleuchtung zerstört. Der größere Theil der Arbeiter will die Arbeit wieder aufnehmen, wird jedoch von der Minorität terrorisirt. Dem Eisenbahnstreik hat sich auch ein Streik der Briefträger angeschlossen. Die Streikenden Eisenbahnbeamten verlangen den Achtstundentag, Straflosigkeit der Streikenden, die Aufhebung des Belagerungszustandes, Amnestie, politische Freiheit, allgemeines Wahlrecht, kurz, der ganze Streik basiert auf politischer Grundlage. — Die Frage des Ausstandes der Eisenbahnbeamten in Petersburg ist noch nicht entschieden. Die Agitatoren halten den allgemeinen Ausstand für nöthig, besonders den Ausstand der Telegraphenbeamten, weil es dann möglich sein würde, den Zugverkehr zu unterbinden. — In Charkow fand am 23. d. eine Versammlung statt, an dem etwa zwanzigtausend Arbeiter, Studenten, Schüler und Bürger theilnahmen. Beim Auseinandergehen stieß die Menge mit einer Kavallerieabtheilung zusammen. Die Menge feuerte Revolverkugeln ab und warf Petarden. Die Truppen gaben drei Salven ab, davon zwei blinde. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete. — Die Arbeiter plünderten die Waffenläden und bewaffneten sich. Ein Theil der Bäckereien ist zerstört, in den anderen ist die Arbeit eingestellt; es macht sich daher ein Mangel an Brod und Lebensmittel fühlbar. Der Ausstand der Bahnarbeiter greift

immer mehr um sich. Von demselben wurden bis jetzt folgende Städte betroffen: Simbirsk, Jekaterinoslaw, Kiew, Smolensk, Woronesch, Saratow, Charkow, Simferopol, Jaroslaw und Nischni-Novgorod. — Auf den Südwestbahnen, auf der baltischen Linie, auf dem Eisenbahnwege in Polen, auf der Linie Petersburg-Warschau und Warschau-Wien wurde der Ausstand proklamirt und der Verkehr eingestellt.

Eine russische Liga gegen die Todesstrafe. Die Liga gegen die Todesstrafe, welche sich kürzlich gebildet hat, wird demnächst in Moskau und Petersburg zusammentreten. In dieser Bewegung nahmen die ersten Vertreter der gebildeten Gesellschaftskreise theil. Die Liga beabsichtigt einen Protest in ganz Europa gegen die Todesstrafe in Rußland hervorzurufen.

Aufstand auf den holländischen Kolonien. Bei Bakata auf der Insel Celebes ist es zwischen den holländischen Regierungstruppen und den Eingeborenen zu einem Kampfe gekommen, in welchem 23 Eingeborene fielen. Auf Seite der Regierungstruppen wurden zwei Offiziere und drei Mann verwundet.

Eine Schenkung von zweieinhalb Millionen Francs. Die reiche, in Pera ansässige Griechin Gleni N. Jazifi hat dem ökumenischen Patriarchen zweieinhalb Millionen Francs für den Bau eines in Pera errichtenden griechischen Krankenhauses mit einem Belegraum von fünfzig Betten geschenkt.

Ein Sonnenfleck. Der Direktor der vatikanischen Sternwarte P. Rodriguez theilte mit, daß seit vier bis fünf Tagen in der Sonne mit bloßem, aber geschütztem Auge ein großer dunkler Fleck wahrnehmbar sei. Nach astronomischen Berechnungen hat dieser Fleck eine Ausdehnung von 13 Millionen Quadratkilometern. Er ist hundertmal größer als der größte Querschnitt durch die Erdoberfläche, seine größte Längsaxe beträgt ein Achtel des Sonnendurchmessers.

Die Minen in den japanischen Gewässern. Der japanische Transportdampfer „Sanchi-Maru“ ist auf eine schwimmende Mine gestoßen und gesunken. Der Dampfer hatte die Bestimmung, die Kriegsvorräthe der mandchurischen Häfen fortzuschaffen. Von der 54 Mann zählenden Besatzung sind drei Personen ums Leben gekommen, während die übrigen gerettet wurden.

Wegen Mordversuch verurtheilt. Vergangenen Freitag stand in London vor den Geschwornen der 33jährige Kaufmann Wilhelm Néthy aus Ungarn unter der Anklage des versuchten Mordes. Derselbe unterhielt längere Zeit mit einer Frau ein Liebesverhältniß. Am 26. September erschien er in der Wohnung der Frau und forderte sie auf, ihren Gatten zu verlassen und mit ihm zu flüchten. Als diese das Ansinnen ablehnte, zog Néthy einen Revolver und gab gegen sie mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Néthy verteidigte sich dahin, er habe einen Selbstmord verüben wollen, die Frau suchte ihm die Waffe zu entwenden, wobei der Revolver losging. Die Geschwornen sprachen ihn schuldig und verurtheilten ihn zu fünf Jahren Zuchthaus.

Fleischhauerstreik in Chile. Die Fleischhauergehilfen von Santiago de Chile in Südamerika befinden sich seit dem 23. d. im Ausstande. Infolge Abwesenheit der Garnisonstruppen, die auf Manöver sind, hat der Ausstand den Charakter ernster Ruhestörungen angenommen und sah sich die Polizei veranlaßt, auf den Pöbel zu schießen, der die Häuser zu plündern versuchte. Zwölf Personen wurden getödtet, achtzig verwundet. Der Kriegsminister ordnete die schleunigste Entsendung von zwei Regimentern aus dem Manövergelände an; doch sind die Schienen aufgerissen worden, um die Ankunft der Truppen zu verhindern. Der Geschäftsverkehr ist vollständig lahmgelegt.

Weißer Sklavinnen in China. Einem Handel mit weißen Mädchen nach China sind die Behörden von Chicago auf die Spur gekommen. Es ist bereits festgestellt, daß 49 amerikanische und kanadische junge Mädchen regelrecht als Sklavinnen nach China verkauft worden sind. Die Polizei ist im Besitz der Namen einer Frau in Chicago und einer anderen in Shanghai, die als Leiterinnen des Geschäftes gelten. Die Seelenverkäufer verfahren offenbar folgendermaßen: Arglosen Mädchen werden hohe Stellungen in vornehmen chinesischen Häusern angeboten, und wenn die Mädchen nach China gelangt sind, werden sie unter strengster Aufsicht an die Käufer gesandt, die vorher 500 bis 1000 Dollars für jedes Mädchen zahlen. Man vermutet, daß zahlreiche auf diese Weise nach China gelangte

weiße Mädchen in den Palästen reicher Chinesen gefangen gehalten werden.

Die elektrische Küche hat während der großen elektrischen Ausstellung in London eine glänzende Probe ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt. In einem Saal wurden 65 Gäste gespeist, während das große Diner auf elektrischen Kochherden in dem Raum selbst zubereitet wurde, ohne daß darin auch nur der geringste Küchengeruch bemerkbar wurde. Alles war aufs Äußerste zufrieden, und der Gastgeber versicherte, daß der Gesamtpreis für den elektrischen Strom zur Bereitung des Essens rund 6 Kronen gekostet hätte.

Mutter und Kind verbrannt. Am Sonntag wollte die Frau des B. Piz in Datta zur Bereitung des Nachtmahls Feuer anzünden, da jedoch das Holz nicht brennen wollte, nahm sie die Petroleumkanne und begoß das glimmende Holz. Das Petroleum faßte Feuer, die Kanne explodirte und die Frau erlitt sammt ihrem 14 Monate alten Knaben große Brandwunden. Das Kind starb nach kaum einer Stunde, die Frau selbst aber am nächsten Morgen unter furchtbaren Qualen.

Aus Werschetz und Umgebung.

Allerheiligen-Allerseelen. Wenn der Herbstwind die buntgefärbten Blätter zum Ringeltanze auf die Erde wirbelt und diese sich zum Winterschlaf rüftet, dann nahen Allerheiligen-Allerseelen und mahnen uns, unsere Blicke zum Himmel zu erheben und alle Heiligen zu verehren, die durch Uebung des Glaubens und der christlichen Tugenden so viele Reichthümer für uns gesammelt haben. Das in Rom stehende Vatheon nahmen die Christen nach dem Erlöschen des Heidenthums in Besitz und Papst Bonifazius IV. weihte den prächtigen Rundbau im Jahre 609 zu Ehren der Jungfrau und aller Heiligen ein; auch ließ er eine Menge Reliquien aus den Gräbern der Märtyrer darin beisetzen. Dieser Umstand gab Veranlassung, auch den Heiligen insgesamt ein eigenes Fest in Rom zu stiften, welches Fest Papst Gregor IV. im Jahre 835 für die ganze röm.-kath. Kirche verordnete und auf den 1. November verlegte. — An das Fest Allerheiligen reiht sich unmittelbar der Allerseelentag, geweiht dem frommen Andenken unserer heimgegangenen Lieben. Der Allerseelentag ruft uns „Memento mori“ zu; er fällt gerade in die Jahreszeit, wo selbst auch die Natur stirbt. Die munteren Sängler des Frühlings und Sommers sind verstummt und sind heimgezogen in ein besseres Land; Nebel, Dämmerung und Nacht ziehen herauf. Die Blumen in Wald und Flur sind verwelkt, nur die blaßrothe Herbstzeitlose steht einsam auf dem Felde — und was noch übrig ist von Blumen, sorgfältig gezogen im Garten und Haus, sie windet treue Liebe zu Kränzen und legt diese auf die Grabeshügel hin, mit heißen Thränen behaut. — Im Anfange hat die röm.-kath. Kirche alltäglich in der heil. Messe für alle verstorbenen Gläubigen gebetet und geopfert; erst im Jahre 998 wurde durch den großen Abt Odilo von Clugny die Festsetzung eines eigenen, besonders feierlichen Gedächtnistages für alle Verstorbenen gemacht. Möglicherweise hat auch der heil. Odilo nur den bereits nahezu 200 Jahre vorher, um 820, ausgesprochenen Gedanken des Priesters Amalarius von Metz verwirklicht, doch war er der erste, welcher die Feier des Allerseelentages allen seinen Klöstern vorschrieb. Diese Feier kam dann in Lothringen, Burgund, Italien, Spanien und anderen Kirchen in Aufnahme: 1119 findet man sie im Bisthum Magdeburg, im XIII. Jahrhundert in ganz Deutschland, in England und auch in Oesterreich, wo schon 1300 der deutsche Name „Allseelentag“ in einer Urkunde vorkommt. Ursprünglich war der Allerseelentag an vielen Orten ein ganzer Festtag und die Synode von Trier bestimmte im Jahre 1549, daß er nur als halber Feiertag begangen werde. — An dem Festtage Allerheiligen werden in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche um 7 und $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmessen gelesen. Um halb 10 Uhr ist Festpredigt, sodann wird von dem Hochw. Abt-Pfarrer L. v. Lászlóffy ein Abbatial-Hochamt zelebrirt. Nachmittags 3 Uhr letzte Rosenkranz-Andacht und nach Beendigung derselben Prozession auf den Friedhof, woselbst in der Rochuskapelle eine Todten-Besper abgehalten wird. — Am Allerseelentag wird um 7 Uhr eine Trauermesse gelesen, während um 9 Uhr Predigt und ein Abbatial-Requiem stattfindet. Dierauf wird in der Rochus-

kapelle für alle Verstorbenen der kath. Gemeinde eine feierliche Seelenmesse abgehalten.

Kontraktstahl-Sitzung. Freitag fand unter dem Vorsitze Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespan Milan v. Zákó eine Sitzung des Kontraktstahles statt, zu deren Beginn der Vorsitzende den anwesenden neuen Finanz-Direktor Herrn Karl Kedacic begrüßte, welcher gleichzeitig berichtete, das Steueramt inspizirt und alles in vollster Ordnung gefunden zu haben. Die übrigen Referate und Berichte aus den städt. Aemtern wurden zur Kenntniß genommen und für die musterhafte Führung derselben von Sr. Hochgeborenen Anerkennung und Lob ausgesprochen.

Revision im hiesigen Post- und Telegraphenamte. Freitag und Samstag haben die Herren Regierungsrath Sebast. Markeß, Postdirektions-Sekretär Eugen Demkó und Revident Andor Arány das hiesige Post- und Telegraphenamte einer eingehenden Revision unterzogen und bei dieser Gelegenheit eine musterhafte Amtsbearbeitung konstatiert, über welche der Herr Regierungsrath seine vollste Zufriedenheit ausgedrückt hat.

Oberkontrollor Julius Rezucha f. Anlässlich des Hinscheidens des sich großer Sympathien erfreuenden Herrn Oberkontrollors Julius Rezucha wurde dem greisen Elternpaar und dem Herrn Bürgermeister gegenüber die herzlichste Theilnahme bekundet, die besonders bei dem am Montag Nachmittag stattgefundenen Leichenbegängnisse zum sichtbaren Ausdruck kam. Die Aufbahrung und Bestattung war — wie immer in solchen Trauerfällen — in eindrucksvoller Weise durch die Schulz'sche Unternehmung „Bietät“ ausgeführt worden und an dem prächtigen Metallarge wurde eine große Anzahl von blühend-duftigen lekten Liebesgaben niedergelegt. Vor Beginn der Trauerzeremonie, die unter Assistenz von Sr. Hochwürden dem Herrn Abt-Pfarrer vollzogen wurde, hatten sich die Verwandten und vielen Freunde der Familie Rezucha, der Magistratsbeamtenkörper mit dem Obernotar Herrn Kofirovits, Gemeinderathsmitglieder, Deputationen verschiedener Vereine, sowie ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, um den Verbliebenen an die Stätte der ewigen Ruhe zu geleiten, woselbst nach abermaliger Einsegnung der Männer-Gesangverein einen stimmungsvollen Trauerchor zum Vortrag brachte.

Todesfall. Freitag Abend ist hier nach langen Leiden Frau Anna Milleker, die Gattin unseres allgemein geachteten Jugendbildners und ob seiner einfüg-fruchtbaren Thätigkeit als Alterthumsforscher und Geschichtsschreiber in weiten Kreisen verehrten Rufes des städt. Museums und Schriftführers der röm.-kath. Kirchen-Gemeinde Herr Felix Milleker, im Alter von 37 Jahren ins Jenseits abgerufen worden. Die Verbliebenen beweinen nebst dem treubeforgten liebevollen Gatten ein Sohn, sowie Frau Witwe Gettmann als Mutter und die Herren Josef und Rudolf Gettmann, Frau Josef Christian, Frau Witwe Geza Bernatsky und Frau Julius Kotter als Geschwister. Die irdische Hülle der Verstorbenen wurde von der renommirten L. Schulz'schen Leichenbestattung prachtvoll aufgebahrt und findet die Beerdigung unter Entfaltung großer kirchlichen Ceremoniells heute Sonntag Nachmittag um halb 4 Uhr statt, während das feierliche Requiem morgen Montag um 9 Uhr vormittags abgehalten wird.

Populationsbewegung in Werschetz vom 20. bis 26. Oktober 1906. Verlobt: Franz Petrovits mit Elisabeth Jung, Adalbert Eberhardt mit Marie Krein, Franz Albad mit Marie Piller, Mathias Behr mit Magdalena König, Isidor Tatarin mit Aranka Liuba, Franz Komary mit Franziska Oppel, Baja Mofsejev mit Mila Meficzki, Georg Szabó mit Anna Meparos, Atanasia Mafaris mit Perba Madovanov, Peter Laub mit Elisabeth Toni. — Getraut: Rika Buletits mit Julianna Kumpf, Szpetozar Nestits mit Kata Militzev, Athanasia Jeliczin mit Lyubiecia Jolyanski, Luka Nikolajev mit Anna Milylov, Jsiwa Kanaeski mit Melanie Joanov, Karl Jinsler mit Helene Seemayer, Nikola Petrovits mit Jelena Vekelinov, Dónes Schuch mit Anna Kosch, Stefan P. Kisch mit Elisabeth Barga, Baja Mofsejev mit Rika Meficzki. — Geboren: Söhne den Herren: Anton Hoffmann, Arkadija Pajin, Peter Wayer, Franz Faching, Baja Jovsef, Jsiwa Putnit, Johann Zeller, Josef Vossil, Töchter den Herren: Franz Lettsch, Josef Bastian, Sava Rodak, Johann Toth, Josef Gettmann,

Josef Gumbinger; unehelich geboren 2. — Gestorben: Stefan Stefanovits 4 Mon., Sima Konstantinov 6 Tage, Michael Köhl 72 Jahre, Anna Lenhart 2 Mon., Karl König 70 Jahre, Julius Rezucha 44 Jahre, Magdalena Fischer 28 Jahre, Emma Kempf 16 Mon., Bava Konstantinov 11 Monate, Ilija Tomits 15 Tage, Emma Adorjan 22 Mon., Anton Mark 1 Mon., Jovan Dmyan 24 Jahre, Michael Szunyog 2 Jahre, Johann Marian 15 Tage, Bava Paunov 17 Monate.

Besichtigung des kleinen Nieves. Freitag weilten Herr Ministerialrath Leopold Fara gó sowie mehrere Oberingenieure und Ingenieure des Staates und der Begaregulirungs-Gesellschaft in Angelegenheit der Entwässerungs- und Kanalisirungsfrage in unserer Stadt und unternahmen einen Lokalaugenschein im kleinen Niede, worüber wir noch Mittheilung machen werden.

Besichtigung des städt. Fortses und der Baumschulen. Montag hat der königl. Forstsrath Herr Gabriel Lászlóffy in Begleitung des Magistratsrathes Herrn Anton Mark, des Volkswirthsch. Referenten Herrn Prof. Josef Waldherr und des Herrn Val. Demberger im städtischen Walde die Anpflanzungen und Baumschulen besichtigt und in Folge der erreichten schönen Fortschritte der Stadtgemeinde seine vollste Anerkennung ausgesprochen.

Gemeinderaths-Sitzung. Morgen Montag den 30. d. findet um 9 Uhr Vormittags im großen Sitzungssaale des Magistrats-Gebäudes eine ordentliche Generalversammlung des Municipal-Ausschusses mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat September.
2. Erlaß des Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Besetzung der bei einzelnen städt. Sachkommissionen erledigten Mitgliedstellen.
3. Erlaß des Ministeriums des Innern in Angelegenheit der nach Immobilien einzubehaltenen städt. Umschreibgebühren.
4. Kostenvoranschlaa des städt. Haushaltungsfondes und der bei der Stadtkassa verwalteten übrigen Fonde pro 1906.
5. Beschaffung der für einzelne städtische Aemter erforderlichen Druckorten pro 1906.
6. Antrag des Magistrates betreffs Verwendung der für die Auspflasterung der Drechslergasse bestimmten Kosten.
7. Bericht des Magistrates in Angelegenheit der Untermauerungsarbeiten bei der Beschälkaferne.
8. Bericht des Magistrates über das Resultat der Verpachtung der Flur „Jabukaer Spitz“.
9. Gesuch des I. städtischen Waldhüters Elias Babiz um seine Pensionirung.
10. Wahl des Authentifikations-Ausschusses.

Spende. Der Besitzer des am Franz Josefplatz befindlichen Bioskop Herr Georg Marten hat zu Händen des Bürgermeisters 200 Kronen erlegt, von welchen 100 Kronen dem Bürger-Vhyloverein und 100 Kr. dem Volksküchen-Verein übergeben werden sollen.

Die Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereines werden hiemit verständigt, daß das Kommando des 3. Honvéd-Infanterie-Regiments in Szegedin am 4. November, Vormittag 8 Uhr, vor dem hiesigen Stadthause zum Militärdienste geeignete Pferde im Alter von 4—8 Jahre ankaufen läßt. — Ferner, daß die Vereinsmaschine bei dem Maschinenbesorger Herrn Peter Dolbach, Weißkirchnerstraße 748, eingestellt ist und um den Betrag von 4 Kronen pro Tag an die Mitglieder vermietet wird.

Hausindustrie-Lehrkurs. Seit Jahren schon werden in vielen Orten unseres Vaterlandes in den Wintermonaten Hausindustrie-Lehrkurse abgehalten, welche den Zweck verfolgen, besonders der Landwirthschaft betreibenden Bevölkerung es zu ermöglichen, die in ihren Wirthschaften benötigten Industrieartikel selbst anzufertigen. Welch schöne Erfolge diese Lehrkurse aufzuweisen vermögen, hatten wir Gelegenheit, uns in der Bancsovaer Ausstellung zu überzeugen, wo die durch den dortigen Landwirthschaftlichen Verein ausgestellten Hausindustrie-Gegenstände die Bewunderung aller Besucher erregten. Die große Bedeutung eines solchen Lehrkurses für unsere Stadt braucht wohl nicht eingehender nachgewiesen zu werden. Es genügt vollkommen, auf den einen Umstand hinzuweisen, daß durch die Errichtung eines solchen Lehrkurses es ermöglicht würde, die zu unserem riesigen Traubenerporte nöthigen vielen Tausende Körbe hier in der

Stadt selbst zu erzeugen. Es wurden in der Vergangenheit wohl schon wiederholt Versuche gemacht, auch in unserer Stadt einen solchen Lehrkurs zu errichten, doch scheiterten diese Versuche stets der materiellen Opfer wegen, wenn es zur praktischen Durchführung kommen sollte. Mit Freuden können wir nun berichten, daß diese so wichtige Frage in unserer Stadtgemeinde in das Stadium der Verwirklichung getreten ist. An die Vereinsleitung des hiesigen Landwirthschaftlichen Vereines gelangte nämlich dieser Tage vom h. Ackerbauministerium folgende Zuschrift: „Z. 69120 — VI—3. Auf das durch den Herrn Reichstagsabgeordneten Joltán v. Szilassy im Namen des Vereines eingereichte Gesuch, verständige ich Sie, daß ich geneigt bin, zum Zwecke eines im Laufe dieses Winters in Versecz zu errichtenden Hausindustrie-Lehrkurses eine Staats-subsidie zu bewilligen, wenn der Verein mir die diesbezüglichen Vorschläge und Kostenberechnungen ehestens unterbreitet. Budapest am 12. Oktober 1905. Im Auftrage des Ministers: Barossy, Ministerialrath.“ Da der Verein den gestellten Anforderungen bereits entsprochen und die gewünschten Daten dem Ministerium zur Verfügung gestellt hat, kann mit Zuversicht erhofft werden, daß der aus drei Monate geplante Hausindustrie-Lehrkurs im Laufe dieses Winters in unserer Stadt auch thatsächlich abgehalten wird. V. Z.

Der Verseczi Magyar Dalkör. veranstaltet am 4. November im Glückmann'schen Redoutensaal unter Leitung seines Chormeisters, Herrn Fritz Menger, eine Liedertafel mit nachstehendem Programm: 1. J. Goll: „Uram, maradj velem!“ Männerchor. 2. a) „Sirassatok ha meghalok.“ b) Ung. Volkslieder für gemischten Chor. 3. „A vár és kunyhó.“ (J. Cótó's) Melodrama, vorgetragen von Fel Katicza Beliczek. 4. a) A. Rubinstein: „Dalolt a madár.“ b) R. Schumann: „Szép virágszál.“ Männerchöre mit Klavierbegleitung. 5. O. Mikolai: „Duett“ aus den „Lustigen Weibern von Windsor.“ (Fel. Rozsika Uhrmann und Fel. Mariska Weiß.) 6. K. Huber: „Olyan a te.“ Männerchor. An die Vorträge schließt sich ein Tanzkränzchen. Den v. t. unterstützenden Mitgliedern werden die Einladungen zugesendet und da an außerhalb des Vereines Stehende keine separaten Einladungen ergehen, werden auf diesem Wege alle Freunde des ungarischen Gesanges zu diesem Abend höflichst eingeladen. Unterstützende Mitglieder haben gegen Vorweisung der Einladungskarte freien Entree. Eintrittsgeld für Familienangehörige der Mitglieder a Person 1 K., für Nichtmitglieder 2 K. Familienkarten für 3 Personen 5 K.

Der Arbeiter-Gesangverein veranstaltet Samstag den 4. November in den Gasthaus-Lokalitäten „zur Weinrebe“ seine IV. Pflicht-Liedertafel mit folgendem Programm: 1. „Zur Begrüßung“, Männerchor von Th. Podbertsky. 2. „Simandl“, gemischter Chor von Thomas Stofchat. 3. „Ständchen“, Männerchor von Hans Dathan. 4. „So muß mei Schälge sei“ Männerchor von Richard Fuchs. 5. „Die Elfen“ Walzer für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung von Karl Lehner. — Hierauf Tanz. — Entree für Nichtmitglieder 1 Krone.

Rezitations-Abend. Ein interessanter Kunstgenuß wird unserem kunstfertigen Publikum heute Sonntag den 29. d. geboten werden. Die junge, aber auch bedeutende Künstlerin Zolnay Ella, welche sich auf einer Tournee in Südungarn befindet, wird heute Sonntag Abend im Glückmann'schen Redoutensaal eine Vorstellung geben. Zolnay Ella brillirt als Rezitatorin mit großem Talent und bringt ganz besonders die tragischen Szenen mit tiefem Gefühle ergreifend hervor, weshalb ihre Darstellungen überall einer beifälligen Aufnahme begegnen. Die Künstlerin kultivirt nicht die abgeschmackte Rezitation, sondern die neue Richtung, nach welcher sie die einzelnen Szenen nicht nur deklamirt, sondern auch spielt. Nach Absolvierung ihrer fädhung. Tournee wird sich die Künstlerin über Berufung der Pariser und Berliner uag. Vereine ins Ausland begeben. Der Besuch der Vorstellung kann nur wärmstens empfohlen werden. Näheres in den Tagesaffichen.

Eine neue Verkehrs-Unternehmung. Lange vorüber ist die Zeit, wo man — hatte jemand eine Reise vor — schon eine Stunde vor Abgang des Zuges schon gemächlich oder bei einer Verpachtung in hastiger Eile der Eisenbahnstation zustrebte — der gesteigerte Verkehr in unserer Stadt schuf Fiaker- und andere Verkehrsvehikel,

doch der Hast im heutigen geschäftlichen Leben genügten auch diese nicht mehr — es kamen der Reihe nach schnelllaufende Automobils. Mit einer gewissen Scheu vertraute man sich diesem an, doch das Beispiel anderer Städte wirkte auch hier ermutigend, so daß wir in kurzer Zeit abermals ein „Töff-Töff“, und zwar ein Monstrum, auf unserem für diese Behäl ideal geschaffenen Asphalt leben und benützen werden. Herr Johann Fuchs hat nämlich um den Preis von 13.500 K einen 12-sitzigen Automobil-Omnibus, System Amandee-Bollée der gegen Schutz von Wind und Wetter mit Glasscheiben verschlossen ist, angeschafft, um mit demselben nicht nur regelmäßige Fahrten zum Bahnhofe, sondern auch solche in der Stadt zu einem billigen Entgelt zu unternehmen.

Oktoberhnee. Zeitlicher als in früheren Jahren hat sich heuer der erste Schneefall eingestellt, denn noch trennen uns mehrere Wochen vom Nikolaustage, welcher sonst den ersten Schnee und Frost bei uns zu bringen pflegt. Nachdem es seit mehreren Tagen geregnet, überhaupt schon seit einigen Wochen auf die abnorme große Hitze des Sommers unfreundliches und kaltes Wetter sowie häufige Niederschläge eingetreten waren, begannen sich Freitag früh zur Abwechslung auch Schneeflocken in den Regen hineinzumengen, die immer dichter und größer wurden, so daß bereits zu Mittag die schneebedeckte Landschaft ein winterliches Gepräge hatte. Nachdem sich am Nachmittag der Schneefall steigerte, so waren die noch dicht belaubten Bäume voll mit Schnee bedeckt und wurden von der großen Last niedergebeugt und viele gebrochen. Aber auch an dem Drahtneze des Telephons blieb der Schnee in solchem Maße hängen, daß viele Drähte riefen und auf jene der elektrischen Beleuchtung fielen, wodurch bei eintretender Dunkelheit der elektrische Strom aus Rücksichten der persönlichen Sicherheit nicht eingeschaltet werden konnte, daher überall zur Kerzen- und Petroleumbeleuchtung Zuflucht genommen werden mußte. Erst gegen 6 Uhr abends waren diese Hindernisse beseitigt, worauf die elektrische Beleuchtung in Funktion treten konnte.

Vom Jahrmarkt. Der diesjährige letzte Jahrmarkt war infolge des Regen- und Schneewetters von Verkäufel so schwach besucht, wie es noch nie der Fall gewesen. Viehkäufer waren wohl viele eingetroffen, doch mußten die meisten unbefriedigt den Markt verlassen. Die wenigen Verkäufe fanden zum größten Theile in Gasthöfen statt, wo die Verkäufer aus den angeführten Wetterumständen ihr Vieh eingestellt hatten. Ein größerer Einkauf geschah nur für das durch die Kommune Wien in eigener Regie geführte Schlachthaus, da durch die Genehmigung des österr. Ministeriums des Innern gestattet wurde, daß auf dem hiesigen Markte trotz der in Poporány herrschenden Viehseuche etwa 100 Stück Hornvieh eingekauft werde, welches die Kontumaz in Steinbruch zu bestehen hat. Der Verkauf an Industrieartikel war gleich Null.

Einbruch-Diebstahl. In der Nacht vom 25. auf den 26. d. wurde in das städt. Schlachthaus eingebrochen und dort zum Schaden des Schlächters Todor Miu 3 Schafe und 1 Ziege gestohlen.

Zur Beachtung. Jeder Hauseigentümer, Bevollmächtigte oder auch Einwohner ist verpflichtet, sein Trottoir beständig rein zu halten, bei Schneefall die Trottoire täglich zweimal, zuerst bis 7 Uhr früh und nach dem Schneefall aber ganz zu reinigen und mit Sand oder Asche zu bestreuen; den in den Höfen angehäuften Schnee aber nur auf die bereits bestimmten Abfuhr- u. Düngerplätze zu führen, und zwar so, daß der Schnee unterwegs nicht zerstreut wird. Alle jene, welche gegen diese Anordnung handeln, werden im Sinne der bestehenden Statuten mit 100 Kronen oder 5 Tagen Arrest bestraft, und im Wiederholungsfalle auch mit beiden Strafen geahndet.

Nachtrag.

Fünf neue Bischöfe.

Zum Erzbischof von Kalocsa wurde der gegenwärtige Bischof von Székesfehérvár Julius Barosy, zum Bischof von Pécs der päpstliche Kammerer und Abt Graf Julius Zichy, zum Bischof von Székesfehérvár der Eptergomer Domherr Dr. Ottokar Prochaska, zum Bischof von Szatmár der Kalocsaer Weihbischof Stephan Rajer und zum Bischof von Rozsnyó der Bärzter Domherr Dr. Ludwig Dalázy ernannt.

Sieg des Graf-Regenten von Lippe.
In Detmold herricht Jubel über die Entscheidung des Reichsgerichts, mit welcher die Thronfolgeberechtigung der Familie Lippe-Bisterfeld anerkannt wurde. Der Graf-Regent Leopold, zu dessen Gunsten entschieden worden ist, hat die Regierung des Fürstenthums übernommen.

Revolution in Rußland.

Der Petersburger Korrespondent der „Rölnischer Zeitung“ meldet in einem längeren Artikel, daß es keine Uebertreibung sei, wenn man behauptet, Rußland stehe in der Revolution. Nirgends handelt es sich um die wirtschaftliche Bewegung, vielmehr hat man es mit politischen Gründen zu thun. Sehr gewandte Führer entfesseln die Leidenschaft des niederen Volkes, sowie der Beamten und Studenten, so daß die Durchführung geordneter Verhältnisse kaum möglich sei.

Unter den Einwohnern Petersburgs herrscht fürchterliche Panik. Allgemein befürchtet man den Sturz der Regierung und die Proklamirung der Mobherrschafft.

Kraft eines vom Großfürsten Vladimir gegenzeichneten kaiserlichen Befehls werden die Truppen der Petersburger Garnison unter den Befehl Treppoff's gestellt.

Bermischtes.

Jahrplan-Änderung. Auf der Linie Bojtel — Nemet-Bogján wird der jetzt von Bojtel um 7 Uhr 25 Min. Früh abgehende gemischte Zug schon um 7 Uhr 17 Min. Früh abgehen und in Nemet-Bogján um 9 Uhr 39 Min. eintreffen. Der von Bojtel um 4 Uhr 10 Min. Nachmittags abgehende gemischte Zug um 5 Uhr 31 Min. Abends in Nemet-Bogján eintreffen. Der von Nemet-Bogján nach Bojtel um 3 Uhr 55 Min. Nachmittags abgehende gemischte Zug wird um 4 Uhr 15 Min. abgehen und in Bojtel um 6 Uhr 33 Min. Abends eintreffen. — Auf der Linie Versecz — Marosillye wird der gegenwärtig von Versecz um 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, respektive von Gattaja um 5 Uhr 31 Min. Nachmittags abgehende gemischte Zug von Gattaja um 5 Uhr 45 Min. abgelassen und wird in Lugos um 8 Uhr 29 Min. Abends eintreffen.

Oesterreichisch-ungarischer Zwischenverkehr. Nach dem statistischen Ausweise über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monat September 1905 betrug die Einfuhr aus 97.1 Millionen Kronen die Ausfuhr nach Ungarn 104 Millionen Kronen. Für die Monate Jänner bis September 1905 ergibt sich der Werth der Einfuhr aus Ungarn mit 672 Millionen Kronen und der Werthausfuhr nach Ungarn 725.4 Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz ergibt somit für Oesterreich ein Activum von 53.3 Millionen Kronen.

Legitimationen zur Lösung der Eisenbahn-Fahrkarten zum halben Preise. Die ausgestellten, mit Photographien versehenen und zur Lösung von Eisenbahn-Fahrkarten zum halben Preise berechtigenden Legitimationen können behufs Geltendmachung für das Jahr 1906 schon jetzt der Staatsbahn-Direktion (Budapest, VI., Andrássy-ut 73—75) eingeschendet werden, sind aber spätestens bis 31. Dezember einzulösen. Diejenigen Berechtigten, welche solche Legitimationen noch nicht besitzen, ihr Recht aber im Jahre 1906 in Anspruch zu nehmen wünschen, haben um die Ausstellung der Legitimationen in der angegebenen Zeit anzurufen.

Die Landwirthe und die Regierung. Der landwirthschaftliche Verein des Zalaer Komitats hat in einer abgehaltenen Sitzung beschlossen, von der Regierung nichts zu verlangen, hingegen aber auch das Ackerbauministerium mit gar nichts zu unterstützen und jede Verbindung mit demselben abzuberechen. Einen ähnlichen Beschluß hat auch der landwirthschaftliche Verein des Szabolcszer Komitats erbracht.

Lokalschiffahrts-Verkehr. Das Lokalschiff zwischen Semlin — Belgrad — Pancsova verkehrt in den Monaten Oktober, November und Dezember nach den Stationen Semlin — Pancsova um 7 Uhr vormittags und um 12 Mittags; von Pancsova — Semlin um 9 1/2 Uhr vormittags und 2 1/2 Uhr nachmittags.

Die Weltausstellung in Vättich wurde in Anwesenheit des Prinzen Albert feierlich geschlossen. Bei der hierauf folgenden Preisvertheilung war Ungarn von einer Deputation vertreten; die wurde vom Prinzen Albert durch einen huldvolle Ansprache ausgezeichnet.

Ein Millionenbüchlein für die Jugend, nämlich der Thierschutz-Kalender 1906, herausgegeben vom Berliner Thierschutz-Verein, ist soeben erschienen. Im vorigen Jahre betrug die Auflage eine Million vierhunderttausend Stück. Der neue Jahrgang enthält auf 48 Seiten wieder vielerlei, was die Kinderherzen erfreuen und zu gütiger Behandlung der Thiere anleiten wird. Aber auch Erwachsene werden Anregung aus demselben empfangen und es nicht unbeachtet beiseite legen. Das Büchlein ist mit 20 Abbildungen ausgestattet und sehr billig. Es kostet innerhalb Oesterreich-Ungarn 1 Stück zugesandt bloß 12 Heller. Für 80 Heller sendt der Verein 10 Stück nebst 1 Frei-Exempl. Der Berliner Thierschutz-Verein hat seinen Sitz in Berlin SW. 11, Königgräberstr. 41.

Preise für kinderreiche Familien. Die französische Handelskammer in Brüssel hat dem Senator des Departements Cote-d'Or 500 Franks zur Verfügung gestellt, die in zwei gleichen Theilen den beiden kinderreichsten, bedürftigsten und würdigsten Familien zugute kommen sollen. Die Preisträger sind eine Bergarbeiterfamilie mit 21 Kindern und eine Fischerfamilie mit 18. Dieser Preis soll alljährlich zur Vertheilung kommen.

In welchem Alter liest man am meisten! Diese Frage hat die öffentliche Bibliothek von Cambridge durch eine sorgfältig aufgestellte Statistik zu beantworten versucht. Das Ergebnis ist folgendes: Die 14jährigen Leser lesen im Durchschnitt 43 Bände jährlich. Mit 20 Jahren lesen sie jährlich 59 Bände. Mit 30 Jahren erreicht das Lesebedürfnis den Höhepunkt: die Benutzer der Bibliothek in diesem Alter bringen es auf die stattliche Zahl von 174 Bänden. In späteren Jahren gehen die Zahlen schnell wieder zurück. Bei Fünfzigjährigen ist die Durchschnittszahl nur noch 57 Bände, bei Sechzigjährigen 15 und bei den in höherem Alter Stehenden nur noch 14 Bände pro Jahr.

Weibliche Soldaten. In Englowood elf Meilen von Columbia (Ver. Staaten) hat sich eine Compagnie von weiblichen Soldaten gebildet. Die betreffenden Mädchen sind Töchter der Farmer und sie wollen beweisen, daß die Frauen wenn sie richtig bewaffnet und -eingesüßt sind, ebenso gut zum militärischen Dienst verwendet werden können wie die Männer. Die neue Compagnie hat kürzlich unter Zulauf einer großen Schaar Neugieriger militärische Übungen abgehalten, die glänzend verlaufen sein sollen.

Unerwartete Unterbrechung einer Trauung. Als am Samstag sich ein Brautpaar mit seinen Angehörigen am Altare der Pauluskirche in Zwicau i. S. versammelt hatte, und der Geistliche sich anschickte, die Eheschließung zu vollziehen, sank plötzlich der Bräutigam ohnmächtig zusammen. Ein Wehgeschrei der Braut und aller mitanwesenden Verwandten erfüllte die Kirche und die Orgel mußte verstummen. Der herbeigerufene Arzt, stellte fest, daß die Ohnmacht lediglich durch den engen hohen Halskragen herbeigeführt worden sei.

Die Mattenfalle in der Hosentasche. Frau Wilhelmine Schulz, die Gattin eines Gastwirthes in Buffalo, im Staate Newyork, hatte, wie manche andere sonst sehr brave Ehefrauen, die üble Angewohnheit, Nachts die Taschen ihres schlafenden Ehemannes zu visitiren und einen Theil des gefundenen Geldes zu konfisciren. Das aber verdroß ihren Joseph gar sehr, besonders, da sie es immer ableugnete, und er kam auf den schlauen Gedanken, in die Hosentasche, in der er seine Börse verwahrte eine Mattenfalle zu stecken. Als dann Frau Schulz im Dunkel der Nacht die Tasche untersuchte, klappte die Falle zu und quetschte ihr die Finger. Voller Wuth ließ sie ihren Mann wegen Körperverletzung verhaften und vor den Richter schleppen. Dieser weiße Salomon aber entschied, Schulz könne in jede Tasche eine Mattenfalle stecken, um sein Geld gegen Langfinger zu schützen, und wies die Klage ab.

Zur Nachricht. Die Kunst- und Verlagsanstalt für Photographie und Lichtdruck Wärtzle & Sohn, Wien, III., Reissnerstr. 21, versendet an jeden Leser unseres Blattes auf Wunsch gratis und franko ein Probeblatt der in ihrem Verlag erschienenen, vornehm ausgestatteten Fachzeitung „Kunst und Technik“, welche unter Mitwirkung hervorragender Fachschriftsteller alle Neuerungen auf dem Gebiet der Amateurphotographie und Tonkunst bespricht. Wir haben bereits öfters auf diese eigenartige Revue hingewiesen und bemerkt, daß die uns vorliegende letzter erschienene Nummer (13) sich in Form und Inhalt den vorhergegangenen Ausgaben würdig anschließt.

Marktberichte.

Wersches, 26. Oktober 1905. Heute wurden hier folgende Marktpreise notirt: Weizen bester K 15.50, mittlerer K 15.—, Halbfucht beste K 13.—, mittlere K 12.40, Korn bestes K 12.50, mittleres K 12.—, Gerste beste K 13.—, mittlere K 12.50, Hafer bester K 12.40, mittlerer K 12.—, Ankerrogg K 13.80, alles per 100 Stokogramm. — Rindfleisch K 1.12, Schweinefleisch K 1.60, Kalbfleisch K 1.70, Schaffleisch K 1.—, Speck K 1.60, Schweinschmalz K 1.60, per 1 Kilogramm.

Kirchenrath der r.-k. Kultusgemeinde in Wersches.

3. 65 — 1905.

Expositions-Liquidation.

Das der r.-k. Kirchengemeinde gehörige Kleefeld oberhalb des r.-k. Friedhofes wird zur Anlage von Weingärten auf 20 Jahre verpachtet.

Die diesbezügliche Liquidation findet am 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle statt.

In die Bedingungen kann beim weltl. Präses Einsicht genommen werden.

Gleichzeitig wird auch der dort befindliche Bretterzaun veräußert.

Wersches, am 9. Oktober 1905.

Der geistl. Präses: **Yad. Váplóffy**
Abt.-Parrer.

Der weltl. Präses:

Dr. Karl Seemayer

Der I. Schriftführer:
Felix Milleker.

3. 9027. — 1905.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die im Jahre 1906 in der 1. 2. und 3. Altersklasse stehenden, d. h. in den Jahren 1885, 1884 und 1883 geborenen Jünglinge verpflichtet sind, **spätestens bis Ende November l. J.** ohne eine besondere mündliche oder schriftliche Vorladung abzuwarten und ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Stadt Wersches zuständig sind oder nicht, sich bei der hierstädtischen **Militär-Abtheilung** behufs Eintragung in das Conscriptionsverzeichnis persönlich zu melden, widrigenfalls sie sich die nachtheiligen Folgen der veräumten Anmeldung im Sinne des § 35 des Wehrgesetzes zuzuschreiben haben.

Wersches, am 10. Oktober 1905.

Dr. Rezdcha
Bürgermeister.

3. 8838 — Mag. 1905.

Kundmachung.

Behufs Verpachtung der folgenden städt. Weideüberländer, als Klein-Morast Pl. Nr. 10, Reservat am Szalás Pl. Nr. 30, Strmoglavica Pl. Nr. 31, dann Luttung Szelistye, Czervenka, Bracsar und Basaristye, ferner der Fleischhauerwiese, Bäckermiese Pl. Nr. 34, Dragasica Mika Plan Nr. 39, Schuplika Welika Plan Nr. 41, Groblitje Plan Nr. 40, Schuplika Mala Pl. Nr. 43 und Dragasica Lunga Plan Nr. 42 für die Zeit vom 1. Jänner 1906 bis Ende Dezember 1906 wird am **18. November, Vormittag 9 Uhr,** und fortsetzungsweise behufs **Verpachtung der Gutweide deutscherseits** zur Beweidung durch das Gemeindevieh im großen Sitzungssaale des Magistratsgebäudes eine **öffentliche Liquidation** abgehalten werden.

Die Liquidanten haben vor Beginn der Liquidation für die Weideüberländer serbischerseits vom Ausrufungspreise per 20.600 K und für die Gutweide deutscherseits vom Ausrufungspreise per 6000 K das 10%ige Neugeld in Baren oder in kautionsfähigen Werthpapieren zu Händen des Liquidationskommissärs zu erlegen.

Mit dem vorgeschriebenen Badium versehene schriftliche Offerte können nur bis zum Beginn der mündlichen Verhandlung eingereicht werden. Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Die Liquidations-Bedingnisse können während der üblichen Amtsstunden bei der Oekonomieverwaltung eingesehen werden.

Wersches, am 6. Oktober 1905.

Dr. Rezdcha
Bürgermeister.

3. 8940 — Mag. 1905.

Kundmachung.

Der Magistrat der Stadt Wersches benötigt für das Jahr 1906 folgende Schreibmaterialien: 1. 2 Kist. Miniliterpapier. 2. 30 Kist. weißes Kanzleipapier. 3. 20 Kist. blaues Conceptpapier. 4. 20 Kist. graues Conceptpapier. 5. 1 Kist. Diosgörder Papier. 6. 100 Schachteln Schreibfedern. 7. 20 Duz. Federkiese. 8. 50 Duz. Bleistifte (Hartmuth, 2. 3. Elsö magy.) 9. 50 Duzend farbige (Hartmuth). 10. 20 Duz. Tintenstifte (Hartmuth). 11. 6 Duz. Autenticum. 12. 120 Liter Antracintinte. 13. 50 Fläschchen rothe Tinte. 14. 12 Fläschchen grüne Tinte. 15. 15 Schachteln Siegellack. 16. 50 Schachteln Oblaten. 17. 6 Duz. Nadeln, (8. 8 Duzend Nadelgummi. 19. 40 Dcl. Gummi Arabicum. 20. 45 Fläschchen violette Farbe. 21. 100 Pack (500 Gr.) Netzen. 22. 6 Schachteln farbigen Spagat. 23. 50 Stück Vormerkkalender. 24. 10 St. Trattiner-Kalender. 25. 30 St. Werscheser Kalender.

Ueber Lieferung dieser Gegenstände findet am **9. November, 9 Uhr vormittags,** in der städt. Oekonomie-Stanzlei eine öffentliche Minuendo-Liquidation statt. Die benötigten Gegenstände sind nach den in dem Archive aufliegenden Mustern zu liefern. — Die Liquidanten sind verpflichtet vor der Liquidation 10% des Ausrufungspreises von 1500 Kronen im Baargelde oder kautionsfähigen Werthpapieren als Neugeld zur Hand des städt. Oekonomie-Verwalters zu erlegen. — Mit dem vorgeschriebenen Neugelde versehene schriftliche Offerte sind vor Beginn der Liquidation beim Bürgermeisteramt einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Die Liquidations-Bedingnisse liegen in der städt. Oekonomiekanzlei während der Amtsstunden zur Einsichtnahme an.

Wersches, 6. Oktober 1905.

Kozirovits

Bürgermeister-Stellvertreter.

Als Lehrling

wird ein gesunder Knabe mit gutem Schul-Abgangszugnis aufgenommen in der

Buchdruckerei S. Neumann.

Geübte Hausnäherin

empfehlte sich zu billigen Preisen.

Witwe Mathild Moricz, geb. Burghart
Petöfingasse 69

Haus-Vermiethung.

Das Haus Nr. 37 in der Thurnberggasse ist zu vermieten.

Näheres im Hause selbst oder Türfengasse Nr. 4.

Weingarten-Verkauf.

Nächst dem Stadtgarten, in schöner Lage, ist ein 1000 Quadratklaster großer Weingarten zu verkaufen.

Näheres Spinnngasse Nr. 4.

Weingarten-Verkauf.

Im Sandgebiete Fejerteley sind 7 Joch Weingartengrund, hievon beiläufig 5 Joch tragbarer Weingarten mit allen Rechten und Pflichten aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Barbara Seemayer,** Ostheimergasse Nr. 31.

Häuser-, Felder- und Weingarten-Verkauf.

Endesgefertigter habe in größter Auswahl zum Preise von 1000 bis zu 46.000 Kronen **Häuser, Baufelder** größere und kleinere Komplexe, so auch **Weingärten** und **Weingartenfelder** aus freier Hand zu verkaufen.

Johann Schneider, Agent
Rudrikerstraße 35.

Epilepsi. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **Priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Eisenbahn-Zahordnung

(Station Werschetz):

(Gültig vom 1. Oktober 1905.)

Ankunft von Zehertemplom			
4.43 Früh	7.06 Vorm.	10.49 Vorm.	5.30 Abends
Abfahrt nach Temesvár			
4.51 Früh	7.16 Vorm.	10.54 Vorm.	5.52 Abends
Ankunft von Temesvár			
8.08 Früh	12.36 Mittag	5.20 Nachm.	10.21 Abends
Abfahrt nach Zehertemplom			
8.18 Früh	12.50 Mittag	5.47 Nachm.	10.29 Abends
Ankunft von Gattaja			
8.13 Früh			6.40 Abends
Abfahrt nach Gattaja			
8.15 Früh			2.05 Nachm.
Ankunft von Beeskeref			
10.39 Vorm.			9.49 Abends
Abfahrt nach Beeskeref			
5.05 Früh			1.55 Nachm.
Ankunft von Rubin			
6.57 Früh	12.15 Mittag		5.40 Nachm.
Abfahrt nach Rubin			
4.48 Früh	8.50 Früh		6.55 Abends
Abfahrt von Petrovofelo nach Pancsova			
6.33 Früh	11.08 Vorm.		9.15 Abends
Abfahrt von Pancsova nach Petrovofelo			
8.41 Früh	8.30 Vorm.		1.55 Nachm.
Abfahrt von Jassenova nach Cravicza			
9.16 Vorm.	6.40 Nachm.		11.10 Abends
Abfahrt von Cravicza nach Jassenova			
8.20 Vorm.	3.15 Nachm.		2.25 Nachts
Abfahrt von Bojtek nach Ném.-Bogján			
7.17 Früh	4.10 Nachm.		9.30 Abends
Abfahrt von Ném.-Bogján nach Bojtek			
8.40 Früh	8.55 Vorm.		4.15 Nachm.
Abfahrt von Zsebelj nach Csakova			
7.08 Früh	4.00 Nachm.		9.20 Abends
Abfahrt von Csakova nach Zsebelj			
5.48 Früh	11.37 Mittags		6.50 Abends
Abfahrt von Temesvár nach Arad			
8.25 Vorm.	2.10 Mittags		9.17 Abends

Der chemisch untersuchte, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene

„Haarvertilger“

entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen

Haare im Gesicht

gründlich sammt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit u. Glätte. Preis 7 Kronen. Versandt überallhin durch

I. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-utca 18.

Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.
Wien, I. Weihburggasse 29.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Origo für
Anker-Pain-Expeller

ist ein althergebrachtes Hausmittel, das seit mehr als sechshundert Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Um Vermeidung Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josel von Tarol, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richter's Apotheke
zum „**Goldenen Thron**“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versandt täglich.

Die bedeutendsten Chemiker und ärztlichen Autoritäten bezeugen

„Käthe-Haarwasser“



als das einzige und sicherste Mittel zur Erlangung eines kräftigen und raschen **Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchses.** In ganz kurzer Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche K 2.—, 3.—. **Probefläschchen K 1.40.** — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau **Käthe Meuzel, Wien, XVIII., Schulgasse 3, I. Stock, Thür X.**



Geschäfts-Übernahme.

Ergebenst Endesgefertigter beehre mich die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das

Schuhmacher-Geschäft

des

Herrn Johann Kinn

Stadtgarlengasse Franz Grünwald'sches Haus

übernommen habe. Mit der Bitte das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung mich zu bestreben, alle meine werthen Kunden auf das Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Albert Wersching

Herren- und Damenschuhmacher.

Fiume	Kaffee direkt aus	Fiume
Beste Waare franco verzollt Nachnahme 5 Kilo		
	Santos, grün	fl. 5.75
	Domingo, milde	6.50
	Salvador, kräftig	6.50
	Galdjava, gelblich	7.—
	Kuba n. f. fein	7.—
	Perkaffee, hochfein	7.35
	Ceylon, edel	8.—
	Java, blaugrün	8.50
Kolonial-Import-Komp. Postfach 133 Fiume.		



Weinfässer

13—14 Hektoliter, verkauft

Ladislaus Fertig, Werschetz
Sonnengasse 10.

Abführender Thee

Wortmarke:

WILHELM'S THEE

von **Franz Wilhelm**

Apotheker und k. u. k. Hoflieferant

in Neunkirchen, Niederösterreich.

Wilhelm's Thee aus den Blättern, Stengeln, der Rinde, den Wurzeln und Samen solcher Pflanzen zusammengesetzt, die zum Theile appetitregende und leicht abführende, zum Theile harntreibende und blutreinigende Wirkung besitzen, ist bei gestörter Verdauung, Darm-schwäche und mit lesterer einhergehender Stuhl-verstopfung bestens zu empfehlen. Wilhelm's Thee stellt bei milder Wirkung rasch die Thätigkeit der Gedärme her und regt den Appetit und die Verdauung kräftig an. Wilhelm's Thee ist aber nicht nur ein verlässliches, mildes Abführungsmittel, sondern wirkt auch harntreibend und dadurch blutreinigend, daher überall dort angezeigt, wo es sich darum handelt, schädliche Stoffe aus dem Körper auf eine unschädliche, den Organismus nicht im geringsten angreifende Weise zu entfernen. Preis für ein Paket, in acht Gaben getheilt 2 Kronen.

Depot in Werschetz:

Béla Rüdler,

Apotheker zum „Salvator“ Salvatorgasse.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, directer Versandt.

Josef Seemayer, Herrensneider, Werschetz.

Endesgefertigter erlaube mir einem p. t. Publikum von Werschetz und Umgebung die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zur

Herbst- und Winter-Saison

ein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

Original englischen und französischen Schafwollstoffen

heimischen und Brünner Modewaaren

halte, daher in der angenehmen Lage bin, bei reeller Bedienung und soliden Preisen allen Ansprüchen in gewissenhafter Weise entsprechen zu können.

Englisches und Wiener Mode-Journal.

Werthen Aufträgen mich bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Josef Seemayer

Herrensneider

Gasse der Schul- und Festschule.

Ein tüchtiger und verlässlicher Grosarbeiter findet dauernde Beschäftigung.

Zwei Geschäftslokale
und ein Kellermagazin
sind zu vermieten im Hause
Witwe Geza Bernátsky.

Fritz Kutschereuter
Handelsagent
Wien, IX., Grüne Thorgasse 31
empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf
aller Handelsartikel für den Wiener Platz
und besorgt Auskünfte und Bezugsquellen
z. z. aufs beste.

Drei Worte . . .

„Altwater“
Geßler
Jägerndorf

Das berühmte Oberstabsarzt und
Physikus Dr. G. Schmidt'sche
Gehör-Oel
beseitigt schnell und gründlich tem-
poräre Taubheit, Ohrenfluss, Ohren-
sauen und Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; zu beziehen à M. 3.50
pr. Fl. mit Gebrauchsanweisung durch
die Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12

Die bedeutendsten Chemiker und ärztlichen Autoritäten bezeichnen

„Käthe Haarwasser und Haarpomade“



als das einzige und sicherste Mittel zur Erlangung eines
kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augenbrauen-
wuchses. In ganz kurzer Zeit überraschender Erfolg. —
Preis per Flasche oder Ziegel K 2.—, 3.—. Probe-
fläschchen oder Ziegel K 1.40. — Versandt gegen Nach-
nahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien, XVIII.,
Schulgasse 3, I. Stock, Thür X.



Staatliche Agrar-Darlehen
auf Weingartengründe (auch Parlogs)

zum Zwecke Weingarten-Rekonstruktion, auf Grund Ges.-Art. V vom Jahre
1896 stempel- und Intabulationskostenfrei, rückzahlbar in 15 Jahresraten,
und kann die Rückzahlung innerhalb der ersten fünf Jahre beliebig beginnen,
von der Budapest. ung. Agrar- und Renten-Bank vermittelt deren Ver-
scheher Vertreter

Bodó Lajos
Verseez

Petöfigasse Nr. 9 oder Königsgasse Nr. 2 (Beer'sches Haus).



Zollfrei

verleihe einen fein ver-
schleißbaren Holzkasten
mit Pr. Silberstahl-Ra-
siermesser mit 5-jährig.
Garantie, 1 Streichrie-
men, 1 Rasiernapf, 1
Pinzel u. Rasierseife, also

eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl.

Dieselbe Garnitur mit abgebildetem Messer in feiner Ausführung 2 fl. 50 kr. Dieselbe
Garnitur mit Sicherheitsapparat für Ungeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto
60 Heller extra). Großer illustrierter Katalog, über 2000 No., ganz unisoni u. portofrei.
Lieferung alles zollfrei.

Garantie,
Geld zurück
od. Umtausch,
wenn nicht
gefällt. Stein
Nüfzo!

Friedrich Wilhelm Engels weltbekanntes Stahlwaarenverhandthaus.
Nümmen-Gräfrath, Solingen Nr. 728.

Die
Buchdruckerei
HEINRICH NEUMANN

Werschetz

Stadtgartengasse, im Johann Michler'schen Hause

empfiehlt sich zur

Herstellung aller Drucksorten

in schönster Ausführung

zu den billigsten Preisen.

Die Bestellungen werden möglichst schnell geliefert.